

| Nr.      | Konzept zum Studiengangs- und Studienfachportfolio   |
|----------|--|
| <b>1</b> | <b>Profil und Ziele</b>  |
| 1.1      | <p><b>Leitbild</b><br/> Auszug aus dem Leitbild der Philosophischen Fakultät und Fachbereich Theologie:<br/> „Die <b>Philosophische Fakultät und Fachbereich Theologie</b> stellt sich mit ihrer Forschung den gesellschaftlichen Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft. [...] Ihr Forschungsgebiet und ihr Lehrangebot umfassen die <b>Geistes- und Sozialwissenschaften</b> sowie <b>religionsbezogene Wissenschaften</b>. Profilbildend sind die Leitbegriffe <b>Sprache, Kultur und Gesellschaft</b>. Ein Spezifikum der Fakultät ist die Verantwortung aller Departments für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Integration der Theologie und der Religionswissenschaften. [...] Die Fakultät sieht ihre Aufgabe darin, mit Blick auf <b>grundlegende gesellschaftliche Herausforderungen</b>, die mit Digitalisierung und Globalisierung sowie demographischem wie kulturellem Wandel einhergehen, Fragen und Probleme zu identifizieren, diese zu analysieren und Antworten zu finden. Dies zeigt sich insbesondere an den Themenbereichen ‚Wissen, Denken, Handeln‘, ‚Internationalität/Interkulturalität‘, ‚Vernetzung‘, ‚Diversität‘, ‚Lehrerinnen- und Lehrerbildung‘ sowie ‚Lebenslanges Lernen‘.“</p> <p><b>Strategische Ziele</b><br/> <u>Gesellschaftliche Herausforderungen</u><br/> Die Fakultät reagiert auf gesellschaftliche Herausforderungen mit der Entwicklung ihrer Studiengänge/-fächer (Neueinrichtung, Weiterentwicklung, Schließung), insbesondere im Hinblick auf die Themenbereiche ‚Wissen, Denken, Handeln‘, ‚Internationalität/Interkulturalität‘, ‚Vernetzung‘, ‚Diversität‘, ‚Lehrerinnen- und Lehrerbildung‘ sowie ‚Lebenslanges Lernen‘.<br/> <u>Konsolidierung und Innovation</u><br/> Insgesamt strebt die Fakultät eine Konsolidierung des Studienangebots an – innovative Ideen und Konzepte sollen aber explizit gefördert werden.<br/> <u>Eigenständiger Kern bei interdisziplinären Studiengängen</u><br/> Beim Angebot interdisziplinärer Studiengänge wird besonderer Wert darauf gelegt, dass die Verbindung der verschiedenen Disziplinen innerhalb des Studiengangs explizit hergestellt und reflektiert wird.<br/> <u>Beschäftigungsfähigkeit</u><br/> Die Fakultät beherbergt sowohl Studiengänge/-fächer, die einen klaren Professionsbezug haben – insbesondere die Fächer im Lehramtsbereich – als auch solche, die traditionell keinen spezifischen Berufsfeldbezug aufweisen (können). Dem Leitbild entsprechend sind alle Studiengänge/-fächer so gestaltet, dass sie „zugleich auf Persönlichkeitsentwicklung und auf Berufsbefähigung ausgerichtet sind“.</p> |
| 1.2      | <p><b>Bezug Forschungsschwerpunkte</b><br/> Die Fakultät achtet darauf, dass das Lehrangebot zu den Forschungsgebieten (Sprache, Kultur, Gesellschaft) passt. Das Lehr- und Studienangebot der Fakultät reagiert auf entsprechende Änderungen. Um die Qualifikation wissenschaftlichen Nachwuchses sicherzustellen, achtet die Fakultät darauf, dass in all ihren Forschungsbereichen Gelegenheit besteht, interessierten Studierenden die Möglichkeit zum promotionsberechtigenden Abschluss (Masterabschluss bzw. Staatsexamen) zu eröffnen.</p>   |
| 1.3      | <p><b>Governance-Strukturen</b><br/> Für die Studiengänge/-fächer der Fakultät bestehen grundsätzlich eigene Organisationsstrukturen; Aufgaben und Struktur der Gremien und Funktionen in den Studiengängen/-fächern sind in den Dokumenten „Funktionen in Lehre und Studium“ und „Gremien in Lehre und Studium“ spezifiziert.</p>   |
| 1.4      | <p><b>Abgrenzung und Alleinstellungsmerkmal</b><br/> Innerhalb der Fakultät haben alle Studiengänge/-fächer ein eigenständiges Profil. Bezüglich der Standardisierung lassen sich die Studiengänge/-fächer der Fakultät in drei Gruppen einteilen:<br/> Ein Teil der Studiengänge und Studienfächer müssen staatlichen bzw. institutionellen Vorgaben genügen, weshalb wenig Abgrenzungsmöglichkeiten zu anderen Standorten bestehen, dazu gehören insbesondere die Lehramtsstudiengänge, die Psychologie und der Magister Theologiae. Im zweiten Teil der Studiengänge/-fächer befinden sich die „großen“ Disziplinen, für die nationale und internationale Referenzrahmen gelten, weshalb diesen Studiengängen/-fächern nur begrenzte Abgrenzungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Der dritte Teil der Studiengänge/-fächer umfasst die sog. „kleinen Fächer“, für die</p>   |

|          |   |
|----------|---|
|          | <p>aufgrund des fehlenden Referenzrahmens größere Gestaltungsspielräume bestehen; diese Studiengänge/-fächer sind zum Teil bayern-, deutschland- oder europaweit einzigartige Angebote.</p> <p>Die Studiengänge/-fächer positionieren sich mit guten Gründen teils eher zu einer angestrebten Exklusivität, teils eher zu einer allgemein anerkannten – und daher auch andernorts anzutreffenden – Ausrichtung. Der Breite des Angebots der Fakultät entsprechend ist Vielfalt in dieser Hinsicht beabsichtigt.</p>   |
| 1.5      | <p><b>Synergien</b></p> <p>Die Fakultät nutzt Synergieeffekte sowohl zwischen verschiedenen, disziplinären Studiengängen, insbesondere zwischen den Bachelor- und den komplementären Lehramtsstudiengängen, als auch innerhalb der interdisziplinären Studiengänge.</p> <p>In zahlreichen Kooperationen mit nationalen und internationalen Partnern (andere Hochschulen, Akademien, Schulen, Museen, kulturelle Einrichtungen etc.) ist die Fakultät gut vernetzt.</p>  |
| <b>2</b> | <b>Studienformen und Studienstrukturen der Studiengänge/-fächer sowie konsistente Verbindungen</b>  |
| 2.1      | <p><b>Studienform</b></p> <p>Den Großteil des Angebots der Fakultät bilden Bachelor-, Lehramts- und Masterstudiengänge. Fast alle Bachelor- und viele Masterstudiengänge sind auch in Teilzeit studierbar; die Fakultät strebt an, langfristig alle Studiengänge auch im Rahmen eines Teilzeitstudiums anzubieten.</p> <p>Ergänzend sind an der Fakultät Weiterbildungsstudiengänge sowohl in Vollzeit als auch berufsbegleitend studierbar, sowie in Form von berufsbegleitenden Bachelorstudiengängen. Des Weiteren sind verschiedene Kooperationsstudiengänge vorhanden.</p> <p>Hinsichtlich der Studienform folgt die Fakultät dem Prinzip <i>form follows function</i>, d.h. es wird keiner Studienform grundsätzlich der Vorzug gegeben, sie wird vielmehr je nach Zielgruppe, Inhalt, Ausrichtung etc. passend gewählt. Gleichwohl wird jedoch darauf geachtet, insbesondere bei kostenpflichtigen Studienformen kein Konkurrenzangebot zu bestehenden oder geplanten Studiengängen zu schaffen.</p> |
| 2.2      | <p><b>Studienstruktur</b></p> <p>Zwischen den Bachelor- und den Masterstudiengängen der Fakultät besteht Anschlussfähigkeit: Die AbsolventInnen aller Bachelorstudiengänge haben die Möglichkeit, ihr Studium im Rahmen eines entsprechend anschlussfähig gestalteten Masterangebots an der Fakultät fortzuführen bzw. mit bestimmten Schwerpunktsetzungen zu vertiefen. Sowohl die Zugangsbestimmungen als auch die Zugangsfristen sind bewusst so ausgestaltet, dass den Studierenden ein möglichst fließender Übergang vom Bachelor zum Masterstudium ermöglicht wird.</p> <p>Durch das System der Zwei-Fach-Bachelorstudiengänge ist insbesondere in der Studieneingangsphase der Wechsel eines Studienfachs leicht möglich.</p>  |
| 2.3      | <p><b>Externe Durchlässigkeit</b></p> <p>Der Zugang zum Studium durch berufliche Bildung ist gesetzlich bzw. auf Satzungsebene (Hochschulzugangssatzung) geregelt.</p>  |
| 2.4      | <p><b>Spezialisierungsgrad</b></p> <p>Die meisten grundständigen Studiengänge/-fächer der Fakultät sind – sowohl durch die differenzierten Fächerkombinationen im Lehramt als auch durch das Modell des Zwei-Fach-Bachelors – darauf ausgelegt, ein breites, multidisziplinäres Fundament zu schaffen.</p> <p>Die Masterstudiengänge zielen in der Regel auf eine Spezialisierung, sei es auf ein „traditionelles“ Fach, sei es auf einen spezifischen Teilbereich eines Faches oder sei es auf ein fachübergreifendes Themengebiet.</p>  |
| 2.5      | <p><b>Studienaufbau - Aufteilung Curriculum nach Wahl-/Pflichtbereich</b></p> <p>Grundsätzlich achtet die Fakultät darauf, den Studierenden einen möglichst flexiblen, individuellen Studienaufbau zu ermöglichen.</p> <p>Zudem empfiehlt die Fakultät allen Studiengangs- und Studienfachgremien, auf „Wahlfreiheit der Studierenden“ zu achten und deshalb „verschiedene wählbare Module, Wahlbereiche und/oder Wahlfächer“ einzuplanen (vgl. „Leitfaden zur Studiengangsgestaltung“). Deshalb sind in mehreren Masterstudiengängen der Fakultät auch verschiedene „Ergänzungsbereiche“ enthalten, die mit Wahlmöglichkeiten verknüpft sind. Durch die zahlreichen Möglichkeiten zur Spezialisierung in Form von Schwerpunkten (s.o.) bestehen weitere Wahlmöglichkeiten.</p> <p>In allen Bachelorstudiengängen der Fakultät ist ein Bereich für „Schlüsselqualifikationen“ (im Umfang von 10-30 ECTS-Punkten) enthalten, den die Studierenden meist frei, oft unterstützt durch Empfehlun-</p>           |

|          |  |
|----------|--|
|          | gen der Fächer, belegen können.<br>Der Fakultät sind neben den Wahloptionen auch Fremdsprachenkenntnisse ein wichtiges Anliegen; daher müssen alle Bachelorstudierenden spätestens bis zum Ende des vierten Semesters ausreichende Kenntnisse in zwei Fremdsprachen, darunter Englisch, nachweisen.  |
| <b>3</b> | <b>Zugang zu den Studiengängen/-fächern</b>  |
| 3.1      | <b>Zielgruppe</b><br>Das Studienangebot der Fakultät richtet sich vornehmlich an Personen mit Interesse an aktuellen Fragestellungen aus den Bereichen „Sprache“, „Kultur“ und „Gesellschaft“, insbesondere im Kontext von Digitalisierung und Globalisierung sowie demographischem wie kulturellem Wandel, sowie mit dem Berufswunsch „LehrerIn“.   |
| 3.2      | <b>Zugangsverfahren</b><br>Die meisten Bachelor- und Lehramtsangebote sind nicht zulassungsbeschränkt. Für einzelne Fächer besteht, aus Planungs- bzw. Kapazitätsgründen, ein Voranmeldeverfahren bzw. ein Numerus Clausus. Für die meisten Masterstudiengänge besteht ein fakultätseinheitliches Qualifikationsfeststellungsverfahren, das für AbsolventInnen mit einer Abschlussnote von 2,50 oder besser in einem fachspezifischen Bachelorstudiengang den Zugang zum Masterstudium ermöglicht. Für AbsolventInnen mit schlechteren Abschlussnoten sind weitere Regelungen getroffen.   |
| 3.3      | <b>Programmgrößen</b><br>Ziel der Fakultät ist es, dass sich „große Fächer“ und „kleine Fächer“ gegenseitig ergänzen, da das Angebot an Studiengängen/-fächern an einer Philosophischen Fakultät grundsätzlich nicht abhängig sein kann von z.T. kurzfristigen Entwicklungen am Arbeitsmarkt. Auch Studiengänge/-fächer, deren AbsolventInnen zu einem bestimmten Zeitpunkt womöglich weniger gute Aussichten auf dem Arbeitsmarkt haben, scheinen dabei auf besonderes Interesse der Studierenden zu stoßen. Angestrebt wird eine Mindestgröße von 10 immatrikulierten Studierenden in einem Bachelorstudiengang bzw. einem Lehramtsstudienfach und 7 immatrikulierten Studierenden in einem Masterstudiengang. |
| <b>4</b> | <b>Kapazität</b>   |
|          | <b>Kapazität des Studiengangs- und Studienfachportfolios</b><br>Die Studiengänge/-fächer sind i.d.R. mit bestehenden Kapazitäten durchzuführen. Kostenpflichtige Angebote sind „kapazitätsneutral“ bzw. belasten die regulären Kapazitäten der Lehreinheiten nicht.  |
| <b>5</b> | <b>Integration der Statusgruppen</b>   |
|          | Die Beteiligung der Statusgruppen an der Einrichtung und Weiterentwicklung von Studiengängen/-fächern ist im Dokument „Gremien in Lehre und Studium“ geregelt.   |
| <b>6</b> | <b>Weitere fakultätsspezifische Aspekte, falls notwendig</b>   |
| 6.1      | <b>Diversität</b><br>Fachliche Breite ist traditionell ein Charakteristikum einer Philosophischen Fakultät; die Fakultät legt daher besonderen Wert auf Diversität des Studienangebots.<br>Demzufolge sind die verschiedenen o.g. Kategorien bei den einzelnen Studiengängen/-fächern unterschiedlich zu gewichten.  |
| 6.2      | <b>Mobilität (Auslandsaufenthalt)</b><br>Die Fakultät erachtet es als wichtig und sinnvoll, den Studierenden Möglichkeiten für Auslandsaufenthalte zu schaffen; dazu gehören insbesondere sog. Mobilitätsfenster im Studienverlauf.  |
| 6.3      | <b>Externe Faktoren</b><br>In manchen Bereichen ist die Fakultät bei der Gestaltung des Studiengangsportfolios von externen Faktoren abhängig. Dies betrifft insbesondere das Angebot und die inhaltliche Ausgestaltung der Lehramtsstudienfächer sowie des Magister Theologiae. Aber auch im Bereich der Bachelor- und Masterstudiengänge sind die Anforderungen des StMBW zu berücksichtigen bzw. ggf. das entsprechende Einvernehmen einzuholen.  |

Dieses „Konzept zum Studiengangs- und Studienfachportfolio“ soll in regelmäßigen Abständen auf seine Aktualität hin überprüft und entsprechend angepasst werden.